

Grünberger

38. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nr. 84.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 20. Oktober 1862.

Denkschrift über die Wahl der Eisenbahn-Linie zwischen
Posen über Crossen nach Guben.

(Fortsetzung.)

Die Straße von Posen über Wollstein, Grätz, Züllichau, Crossen nach Guben ist dagegen eine uralte und von jeher die eigentliche Land- und Heer-Straße zwischen dem Großherzogthum Posen — dem früheren Polen — und dem Königreiche Sachsen gewesen; sie hat in den Kriegsjahren stets als eine der bedeutendsten Etappenstraßen gedient und eine jegliche Verlegung derselben über Schwiebus würde sich — abgesehen selbst davon, daß solche gegen die von ihr betroffenen Städte Züllichau, Bomst, Unruhstadt, Wollstein, Grätz u. s. w. eine unendliche Härte in sich schließen würde — schon aus volkswirtschaftlichen Rücksichten niemals rechtfertigen lassen.

Nun müssen aber — was weiterhin die Verkehrs-Verhältnisse angeht — bei einer Eisenbahn in Betracht kommen:

Personen-Frequenz,

Handel und Industrie der nahe gelegenen Städte und Landschaften, und

vorteilhaftige Verbindung mit anderen Land- und Wasserstraßen.

Dass zunächst die Personen-Frequenz bei einer Wahl der Linie über Züllichau sich günstiger gestalten müsste, als bei einer solchen über Schwiebus, kann nach dem Vorgesagten unmöglich einem begründeten Zweifel unterliegen.

Denn auf dieser uralten, südlichen Straße liegen zunächst die Städte

1) Züllichau — zugleich Kreis- und Garnison-Stadt — mit einer Anzahl von circa 7,000 Einwohnern. Noch weiter südlich von hier jenseits der Oder liegt

2) die aus über 10,000 Einwohnern bestehende Stadt Grünberg — ebenfalls Kreisstadt — nur 2½ Meilen von Züllichau entfernt und von diesem Jahre ab durch eine Brücke über die Oder bei Tschirzig mit Züllichau verbunden.

3) Ferner befinden sich hier auf dieser Linie die zur Provinz

Posen gehörigen 9 Städte Bomst, Unruhstadt, Koppnitz, Wollstein, Grätz, Mackwitz, Rostareczewo, Stenczewo, Buck, welche allesamt bei der Wahl dieser südlichen Linie in den Verkehr mit aufgenommen, andernfalls aber davon für immer ausgeschlossen werden würden.

Auch die meisten der hier genannten Städte erfreuen sich nicht minder einer großen Industrie; Grünberg und Züllichau unter anderen einer ausgedehnten Weinproduktion, Unruhstadt — wie allbekannt — eines sehr bedeutenden Schwarzbier-, Getreide- und Mehl-Handels, während selbst die Erzeugnisse des Hopfens aus der Gegend von Neu-Tomysl bisher keinesweges ihren Weg über Schwiebus, sondern stets über Züllichau genommen haben.

Es bleibt ferner zu berücksichtigen, daß nicht Schwiebus, sondern Züllichau die eigentliche Kreisstadt ist, daß sich hier der Sitz sämmtlicher Kreisbehörden befindet, daß ferner diese Stadt mit einem sehr frequentirten Gymnasium — dem historisch berühmten Pädagogium und Waisenhaus — sowie (nebst dem benachbarten Unruhstadt) mit einer Garnison versehen ist, was schon für die Königliche Militair-Verwaltung so höchst wichtig ist; ferner muß daran erinnert werden, daß Getreide-, sowie Wein- und Obstbau und Spiritus-Brennereien hier im Züllichauer Kreistheile nachweislich in viel größerem Umfange als in Schwiebus betrieben werden, — Thatumstände, welche in ihrer Totalität wohl geeignet sind, der Linie über Züllichau den Vorzug zu geben, wenn selbst alle andern Rücksichten schwinden sollten.

Aber von entscheidendem Einflusse auf jene vermehrten Verkehrs-Verhältnisse und von ganz unberechenbarem Vortheile für die südliche Linie bleibt noch:

— daß von den Vertretern dieser südlichen Linie die unmittelbare Aufnahme der Stadt Grünberg in die Eisenbahn-Verbindung zwischen Crossen und Züllichau angestrebt wird und alle Stimmen diesbezüglich dahin vereinigt haben, daß das beabsichtigte Unternehmen einer Eisenbahn von Guben über Crossen nach Posen um eine Bahn von Crossen über Grünberg, Neusalz, Beuthen nach Glogau erweitert werde, in der Voraussetzung, daß die Kreise Grünberg, Neusalz und Glogau (wie nicht einen Augenblick zu zweifeln) zu Opfern für die technischen Vorarbeiten und zur Hergabe des Grund

und Bodens, gleich den übrigen betheiligten Kreisen, bereit sein werden.

Die hier bezeichnete Seitenbahn würde demnach als Basis der Hauptbahn von Guben — Posen dergestalt dienen, daß von Grünberg aus diese letztere über Züllichau durch den Böhmischen und Bütter-Kreis nach Posen weitergeführt und sonach mittelst eines an sich nur geringen Umweges von wenigen Meilen den betheiligten Landestheilen neben der Bahnverbindung nach West und Nord, auch eine solche nach Ost und Süd gesichert würde. —

Was hiernächst die Stadt Schwiebus anlangt, so wird gern anerkannt, daß solche in neuerer Zeit durch ausgedehnte Tuchmanufaktur und sehr vermehrte Fabrik-Anlagen einen erheblichen Aufschwung genommen hat, aber es soll ja auch die Stadt Schwiebus von der hier projectirten Bahn in südlicher Richtung keineswegs ausgeschlossen, es soll dieselbe vielmehr in den Eisenbahn-Betrieb (event. mittelst einer Pferdeeisenbahn) mit aufgenommen werden, welche Aufnahme mit Rücksicht auf die vorhandene sehr geringe Entfernung jener Stadt von Züllichau — in nur $2\frac{1}{4}$ Meilen bestehend — wohl um so weniger einem Bedenken unterliegen kann, als die Bahn von Züllichau doch immer mehr nördlich geführt, dem Verkehr von Schwiebus hieher also damit in erwünschter Weise die Hand geboten werden würde.

Das durch seine glücklichen Industrieverhältnisse so sehr emporgekommene Schwiebus aber sogar durch directe Ausführung einer Eisenbahn selbst durch sonst unbesiedelte Landstriche noch mehr und zwar auf Kosten anderer Städte und des handelsreibenden Publikums zu begünstigen und dadurch jenen übrigen Städten, — Züllichau, Böhmisch-Urruhstadt, Wollstein, Grätz u. s. w. — gewissermaßen den Todesstoß zu geben, hieße die Willigkeit zu sehr vergessen und kann dies am wenigsten von der Königlichen Staatsbehörde erwartet werden, der die Wahrnehmung der Interessen Aller, namentlich auch die Fürsorge für die Wiederaufhilfe gesunkener Städte obliegt.

Was aber die Sr. Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gehörigen Beuthniger Forsten betrifft, so würden diese durch die Wahl der südlichen Linie über Züllichau — wenn auch nicht von einem Ende bis zum andern durchschnitten — so doch in großer Nähe von der Bahn berührt und zwiesichtlich durch eine Chaussee mit der Eisenbahn bei Züllichau in Verbindung gebracht werden, so daß auch hier allen billigen Anforderungen entsprochen würde.

Daß nun aber eine Bahnlinie von Croissen über Grünberg, Züllichau und alle jene namentlich schon aufgeführten 9 Städte des Großherzogthums Posen eine ungleich mächtigere Frequenz und somit auch weit größere Rentabilität in Aussicht stellt, als die Bahnlinie von Croissen über Schwiebus, das liegt (im speziellen Hinblick auf jene stark bevölkerte Gegend von Croissen nach Grünberg, resp. von dort nach Züllichau, im Hinblick auf die immensen, um Grünberg aufgelagerten Schäke der schönsten Braunkohlen, den großen, industriellen Verkehr von Tuchmanufaktur, Weinbau, Papier- und Glasfabriken, Dölmühlen u. s. w. von Grünberg, ferner von Eisenhüttenwerken, Flachsspinnereien, Stärkefabriken &c. von Neusalz, endlich auf die großen Mühlenwerke, namentlich die amerikanische Mahlmühle und Zucker-Maffinerie von Beuthen, gleich den vielen sonstigen Mühlenwerken in und um Züllichau, Urruhstadt u. s. w., sowie im Hinblick auf die Anzahl und die Gesamtbevölkerung der hier genannten 2 größeren und 9 mittleren, resp. kleineren Städte,) so durchaus auf slacher Hand, daß es weder in Bezug hierauf einer weiteren Ausführung, noch des Hinweises auf die augenfällige Rentabilitätsvermehrung bedürfen wird, welche der

hier in Rede stehenden Bahn auch schließlich noch durch jene projectierte Verlängerung derselben in der Richtung auf das so überaus gewerbthätige Neusalz und Beuthen nach Glogau hin erwachsen würde, welche Städte ebenfalls an der Oder liegen. Wie wichtig es aber ist, die Eisenbahn möglichst nahe an die Oder zu bringen, um zunächst in strategischer Hinsicht eine möglichst nahe Eisenbahn für diesen Strom — den natürlichen Festungsgraben Preußens — zum Zwecke eines rascheren Transports der Vertheidigungsmittel von einem bedrohten Punkte zum andern, zu gewinnen, sodann aber auch, um einen Wechsel-Betrieb zwischen der Oder und der Eisenbahn möglich zu machen, haben Erfahrungen bei derartigen Anlagen bereits sattsam gelehrt. Den Handelsständen der Haupt- und größeren Städte ist bekannt, wie oftmals Winterfrost, trockener Sommer, oder plötzliche Conjunction das Ausladen von der Oder auf Landwege nötig macht, und wie nicht selten Handelsverhältnisse ein rascheres Heranziehen von Waaren, als der Wassertransport es zuläßt, wünschenswerth machen.

(Schluß folgt.)

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Tintenschwindel. Es ist leider eine anerkannte That-sache, daß ein Humbug, je größer er ist und je frecher er auftritt, um so gläubigere Seelen findet. So wird das Publikum neuerdings wieder in einer Weise dupirt, daß ihm füglich die Augen, wenn auch nicht über-, so doch jedenfalls gründlich aufzugeben möchtet! Man beglückt nämlich die gläubige schreibende Welt mit einer sogenannten Anilin-ze ic. Tinte, welche von Anilin auch nicht eine Spur enthält, wohl aber eine schlecht gelungene Ausführung eines Receptis ist, welches vor ganz kurzer Zeit in Dresdener und anderen Blättern männiglich für 1 Thlr. offerirt wurde. Nach dieser Vorschrift enthält die betreffende Tinte nur Blauholzabköhlung mit Gummi und Alauum versetzt und kommt pro Pfund auf 1 Sgr. zu stehen, während nach der Anleitung in Anilintinte dem betrogenen Publikum für eine gleiche Quantität 9 Sgr. aus dem Beutel gelöst und ein Nutzen von achthundert Prozent erzielt wird!

* Der Verbrauch von Eau de Cologne hat sich im Laufe der Zeit enorm gesteigert; ein Fabrikant in Cöln, der vor 28 Jahren jährlich 900 Dutzend Flaschen fabrikierte, fertigt deren gegenwärtig 50.000 Dutzend per Jahr. Man behauptet, daß der Mann an jedem Dutzend 1 Thlr. reines Geld verdiene.

Inserate.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Oktober c.

Vormittags 10 Uhr

sollen in der Grünstraße einige, am Laskau'schen Zaune liegende alte unbrauchbar gewordene Feuerleitern öffentlich verkauft werden. Kaufstücke werden hierzu eingeladen.

Nutzholz-Verkauf.

Der Verkauf von Stammholzern an Eichen mit etwa 600 Klastrn., mit Borke, Kiefern mit etwa 2700 Klastrn und etwas Buchen und Birken in den Bezirken der Fürstlich Hohenzollern'schen Forstverwaltungen Beutnitz, Neu-Gunersdorf, Kuttel, Neustall und Leitersdorf bei Grossen a. d. O., soll im Wege der Submission erfolgen.

Termin hierzu ist auf

den 10. November c.

Mittags 12 Uhr

im Geschäftskale des unterzeichneten Rentamts anberaumt, bis zu welchem die Oefferten auf das Gesamt-Erzeugniß oder auf einzelne Reviere und Sortimente frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission zur käuflichen Uebernahme der Stammholzer pro 1863 eingereicht sein müssen.

Die Submissionsbedingungen liegen sowohl bei unterzeichnetem Rentamte als bei den einzelnen Forstverwaltungen zur Einsicht aus; auch können daselbst Abschriften in Empfang genommen werden.

Beutnitz bei Grossen an der Oder,
den 13. Oktober 1862.

Fürstlich Hohenzollern'sches Rentamt.

Bekanntmachung.

Freitag den 24. Oktober c.

Vormittags 9 Uhr

sollen in der Brauerei zu Rothenburg a. O. nachstehende Holzer öffentlich versteigert werden:

I. Vom Revier Plothow:

4 Klastrn. Kiefern Scheitholz, 15 Klastrn. Kief. Astholz, 1½ Schok. Kief. Reisicht.

II. Revier Poln.-Nelkow:

2½ Klastrn. rüstern Astholz, 1½ Klastrn. weiden Astholz, 3½ Klastr. Kief. Astholz, 19½ Klastr. hartes Stockholz, 21½ Schok. Kief. Reisicht.

III. Revier Scherlendorf:
1 Klastr. Kiefern Astholz, 19 Schok. hart Reisicht.

IV. Revier Seedorf:
3 Klastrn. Kiefern Scheitholz, 23 Klastrn. Kief. Astholz, ½ Klastr. Kief. Stockholz, 18½ Schok. Kief. Reisicht, 141 Schok. weich Reisicht.

V. Revier Seifersholz:
1 Klastr. Kief. Scheitholz, 10 Klastrn.

Kief. Astholz, 30 Schok. Kief. Reisicht und

VI. Vom Revier Deutsch-Nelkow.

Im Fährwalde:

20½ Schok. Dachdecker-Rohr.

Die Forstschutzbeamten sind angewiesen, die zum Verkauf gestellten Holzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Mettkau, den 15. Oktober 1862.

Fürstliches Forstamt.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Haussmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decocet von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungsschreiben liegen vor von Prediger Spohnholz in Rülow bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfurst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehns, Königl. Kreis. Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radawitz bei Glotow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jähn in Dittersdorf bei Lösnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Secken-dorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Kößler in Steinwitz bei Görlitz, Dr. Krügelsein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Bau-meister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister U. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauss in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziewialtowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Nönenhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Brauemeister F. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmarck in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Attesten bei Unterzeichneten zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benötigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Glasche ½ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei **W. Levysohn.**

Im Verlage von Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn, vorrätig:

Preußischer National-Kalender für 1863.

Mit Beiträgen

von
Karl Wartenburg, Albert Träger, Rud. Müldener, Friedr. Körner,
Karl Stugau, Dr. Ed. Nützer u. A.

Neununddreißigster Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlstichen. — Ausstattung höchst elegant.
Die Kalendertafeln sind auf Schreibpapier gedruckt.

Preis 12½ Sgr.

Inhaltsverzeichniß:

- Kriegers Nest, Gedicht von Alb. Träger.
Die Waldföttin, Novelle von Karl Wartenburg.
Leibeigen, novellistische Skizzen von Rud. Müldener.
Aus dem Staate der Ameisen, von Dr. E. L. Taschenberg.
Aus der Wildnis, Amerikanische Jagdskizzen von Armand.
Das Abschieds-Gelag der Schleichhändler, von Henriette von Halle.
Habsch Fitzgerald, von Rud. Müldener.
Bilder und Skizzen aus Paris, von Edm. Bartholomäus.
Arbeit und Erholung, v. Karl Stugau.
- Apotheker Bergmann's
- Bart- u. Kopfhaar-erzeugungs-Tinctur,**
für deren Erfolg der Verfertiger garantirt, empfiehlt à fl. 10 u. 15 Sgr.
v. W. Peschmann am Markt.

Einladung zum Abonnement
auf das

Neumärk. politische Wochenblatt,

ein Blatt entschieden freimüninger Richtung, sticht unverrückt dafür ein, auf politischem, sozialem und religiösem Gebiete Wahrheit, Recht, Fortschritt und Freiheit zu erkämpfen und den Unbillen von Seite der Feinde der Menschheit entgegenzutreten. Es bespricht in populären und allgemein verständlichen Leitartikeln die inneren Verhältnisse Preußens, giebt eine klare Übersicht der politischen Ereignisse der Woche und bringt im unterhaltenden Theile kleine Erzählungen, Novellen und ein ausgewähltes Feuilleton. — Es ist nächst dem Amtsblatt das gelesenste Blatt im Frankfurter Regierungsbezirk. Besonders zahlreich ist dasselbe in den Kreisen Sternberg, Lebus, Königsberg, Landsberg a. W., Cüstrin, Weseritz, Schwiebus-Büttelau, Grossen und im Oderbruch verbreitet und vorzugsweise in den Städten Zielenzig, Drossen, Neppen, Sonnenburg, Sternberg, Königswalde, Laasow u. kommt es in die Hände von Tausenden, während es ebenso bei Gutsbesitzern und kleineren Land-

leuten das beliebteste Provinzialblatt geworden ist. — Die darin abgedruckten Bekanntmachungen haben daher auch immer einen guten Erfolg und da die Leiter des Blattes allermeist mit Frankfurt in Verbindung stehen und von dort ihre Waren und Wirtschaftsbedürfnisse beziehen, so wird das Neum. polit. Wochenblatt in neuerer Zeit auch immer mehr von den Frankfurter Industriellen zur Verbreitung ihrer geschäftlichen Anzeigen benutzt. — Inserate werden mit 1 Sgr. die dreimal gespaltene Petitzeile berechnet.

Das „Neumärk. politische Wochenblatt“ erscheint wöchentlich einmal jeden Freitag und kostet vierteljährlich 8½ Sgr. Bestellungen darauf gegen Vorauszahlung übernimmt jede Post-Erpdition, sowie die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Zielenzig, im September 1862.

Die Redaktion und Expedition des „Neumärk. politischen Wochenblattes“. A. Koserowski.

700 Thlr. werden zur ersten und alleinigen Hypothek zu 5% auf ein Mühlengrundstück mit 10 Morgen Land u. s. w. im Werthe von 1200 Thlr. bald zu leihen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Die Verehrer des um Grünberg sehr verdienten Herrn Dr. Nitsche werden darauf aufmerksam gemacht, daß sein Portrait auf Verlangen durch Herrn Linckelmann zu beziehen ist.

P. Wronsky.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist erschienen:

Theoretischer und praktischer Versuch
über

die Traubenzur

von
Dr. H. Curchod,
ordentlichem Mitglied des Sanitäts-Collegiums im Waadtländer, im Auszuge übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von
Dr. W. Schirmer,
prakt. Arzt.

Preis: 8 Sgr.

Apotheker Bergmann's
Cis-Pomade,
welche die Haare kräuselt, stärkt u. vor dem Ergrauen schützt, empfiehlt à flac. 3, 8 und 10 Sgr.

W. Peschmann,
Parfümeriewaren- u. Toilettefeisenhandlung am Markt bei Wwe. Below

Nothe und blane
Carmin-Dinte

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Wein-Verkauf bei:
Wittwe Lehrer Schulz auf der Burg, 5 sg.
Gottlieb Haase, Berliner Straße, 4 sg.
Wilh. Pilz am Silberberge, 59r 7 sg.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 11. Oktober. höchst. pr. tvl. sgr. pf.	Karlsruhe, d. 15. Okt. höchst. pr. tvl. sgr. pf.
Weizen .	2 27	6 2 20
Roggen .	2 1	3 1 26
Gerste gr.	1 17	6 1 11
= fl.		3 1 12
Haf er .	1 1	3 26
Erb sen .		
Hirse .		
Kartoffeln	15	12
Heu, d. Gr.	25	20
Stroh Sch.	4 15	4 5